ZIEL 5

VERSTETIGUNG DER KULTURENTWICKLUNG

Die Kulturentwicklung liefert kontinuierlich Antriebe für eine lebendige, zeitgemäße Kulturlandschaft. Sie ist Querschnittsaufgabe und in den Strukturen aller Akteure verankert.

Die Umsetzung des Kulturentwicklungsplans erfolgt vernetzt mit Akteur*innen der kommunalen und freien Kultureinrichtungen, freien Kulturakteur*innen und Partner*innen aus weiteren relevanten Sektoren. Dafür braucht es systematische Strukturen, die den Prozess dauerhaft lebendig halten, informieren, inspirieren, Akteur*innen für die Umsetzung einbinden, gemeinsame Vorhaben auf den Weg bringen und das Monitoring übernehmen.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 5.1.

Kulturentwicklung dauerhaft als Querschnittsaufgabe ansiedeln

Die kommunalen Kultureinrichtungen, die freie Kulturszene und weitere relevante Akteur*innen werden in die Umsetzung des 2. KEP eingebunden. Die freien und institutionellen Akteur*innen verstetigen und vertiefen die aus der 2. Kulturentwicklungsplanung entstandenen Verbindungen und nutzen sie strukturell zur Gründung gemeinsamer Vorhaben und Projekte. So entstehen übergeordnete Prozesse und gemeinsame Projekte. Ein regelmäßiger Austausch zwischen relevanten Akteur*innen ermöglicht einen lebendigen, vernetzten Prozess.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 5.2.

Transparentes Monitoring zum Umsetzungsstand des Kulturentwicklungsplans realisieren

Ein systematisches, transparentes Monitoring wird von der kommunalen Kulturentwicklung ämter- und dezernatsübergreifend angestoßen und koordiniert. Der Umsetzungsstand wird fortlaufend auf der Projektwebseite dokumentiert und öffentlich sichtbar gemacht.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG 5.3.

Offene Diskursformate zur Weiterentwicklung der Kulturstadt erproben und etablieren

Zur Entwicklung neuer Ideen und zur Ausarbeitung von Konzepten in und mit der Kulturszene, zum Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch werden offene Diskursformate erprobt und etabliert. Diese werden von der Kulturverwaltung, kommunalen Kultureinrichtungen oder freien Kulturakteur*innen in Zusammenarbeit entwickelt, veranstaltet und unterstützt. Mögliche Formate sind Think Tanks, BarCamps, Innovation-Labs, analoge/digitale Ideenwerkstätten, analoge/digitale Stammtische, Communities of Practice, Peer-to-Peer-Angebote, etc. mit freien und kommunalen Kulturakteur*innen, Kulturpolitik sowie mit weiteren Stakeholdern, Expert*innen, etc. Das „Kulturforum" des Kulturpa©ts ist ein Beispiel und wird unterstützt.

DIALOG MIT WISSENSCHAFT & BILDUNG, S. 51
FÖRDERUNG DURCH QUALIFIZIERUNG UND WISSENSTRANSFERS, S. 117